

Interreligiöse Konferenz in Graz

„ComUnity Spirit“: Unter diesem Gemeinsamkeit signalisierenden Titel fand von 17. bis 20. Juli in Graz eine interreligiöse Konferenz statt, die Brücken schlagen sollte. Alle in Österreich anerkannten Religionsgemeinschaften waren eingeladen, wichtige gesellschaftliche und religiöse Fragen zu diskutieren und gemeinsam eine „Grazer Erklärung“ zum friedlichen Zusammenleben der Religionen in Europa zu erarbeiten. Dieses Papier soll – so die Veranstalter – „weit über die Konferenz und Graz hinaus Wirkung zeigen und als zukunftsweisender Entwurf breite Anerkennung finden“. Organisiert wurde die Konferenz im Auftrag der Stadt Graz vom Afro-Asiatischen Institut, dem Kommunikations- und Begegnungszentrum der Diözese Graz-Seckau für Studierende aus Afrika, Asien und Lateinamerika.

Zur Konferenz eingeladen waren rund 150 ExpertInnen aus verschiedenen Religionsgemeinschaften und Wissenschaftsbereichen, um über Themen zu diskutieren, die das Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher religiöser Überzeugung betreffen: Um die Gottesbeziehung ging es ebenso wie um die Verantwortung für die Welt, um kulturelle und pädagogische Aspekte, um Medien, um Öffentlichkeit und um vieles mehr. Im Mittelpunkt der Tagung standen neben Fachvorträgen und Impulsreferaten intensive Workshops, die Gelegenheit boten, sich mit den anderen TeilnehmerInnen aus aller Welt über die verschiedenen Erfahrungen im Dialog und über gelungene „Best-Practice-Modelle“ auszutauschen:

Vielfältige Ansätze und Initiativen, die ein friedliches Miteinander unterschiedlicher Religionen ermöglichen. Als Leiterin des Christlich-Muslimischen Forums St. Georg habe ich mich sehr über die Einladung zur Teilnahme an der Konferenz gefreut und über die damit verbundene Gelegenheit, in einem kurzen Interview im Rahmen eines Journal Panoramas zur Tagung auf Ö1 auf unsere Arbeit in Istanbul hinweisen zu dürfen.

Die Ergebnisse der Workshops werden schlussendlich in die Formulierungen der „Grazer Erklärung“ einfließen, die sich aufgrund der Fülle des erarbeiteten Materials im Moment noch in redaktioneller

Überarbeitung befindet und in Kürze unter www.interrelgraz2013.com abrufbar sein wird. Im Zentrum der Erklärung: Die Forderung nach einer strukturellen Verankerung des interreligiösen Dialogs in Städten untereinander und gemeinsam mit den Religionsgemeinschaften, „weil urbane Zentren Brennpunkte des Zusammenlebens von Menschen unterschiedlicher Nation, Kultur und Religion sind“. Religiöse Menschen seien nicht besser als andere. „Sie sind jedoch in der Lage, die starken Motivationskräfte ihrer religiösen Überzeugungen in die konstruktive Gestaltung einer gemeinsamen Zukunft einzubringen – sowohl in lokalem Kontext als auch als Global Players. Die Gesellschaft kann auf dieses Potenzial nicht verzichten“.

Die Workshops waren nur für die geladenen TeilnehmerInnen vorgesehen, „ComUnity Spirit“ bot aber auch einer breiteren Öffentlichkeit Zugang zu Veranstaltungen, wie beispielsweise zum Vortrag des deutschen Theologen Karl-Josef Kuschel in der Grazer Synagoge über „Weltreligionen und Weltethos im Zeitalter der Globalisierung“ (s. Seite 8). Über starken Andrang an BesucherInnen konnte sich auch das Abschlussfest auf den Kasematten am Grazer Schlossberg freuen, das wie die gesamte Konferenz von den Darbietungen verschiedener Chöre aus der ganzen Welt umrahmt wurde, die Graz zum zeitgleich stattfindenden „Songs of Spirit“-Chor-Festival besuchten.

*Katharina Zimmerbauer
mit Material von KAP / Graz Juli 2013*



*Abschlussplenum im Gemeinderatssaal der Stadt Graz
Foto: ComUnity Spirit 2013/Schubidu Quartet*